

# Graphische Stimmen

Organ des Graphischen



Zentralverbandes \* Köln

Christlich-nationale Gewerkschaft für die

graphische u. papierverarbeitende Industrie

25. Jahrgang

Bezugspreis vierteljährlich 60 Pf.  
monatlich 20 Pf., ohne Postgeld

Köln, den 16. Februar 1929

Erscheint vierteljährig Samstag  
Einzelnnummer kostet 10 Pfennig

Nummer 4

## Betriebsratswahlen 1929

In der nächsten Zeit müssen die Betriebsräte allgemein neu gewählt werden. Es ist dies der Zeitpunkt, wo man wieder einmal kritisch die Tätigkeit der Betriebsräte betrachten kann. Mit Benützung kann man in den letzten Jahren wieder ein wachsendes Interesse der Arbeiterschaft für das gesamte Betriebsratswesen feststellen. Wenn in den letzten Jahren das Betriebsratsgesetz sich nicht voll und ganz auswirken konnte, so tragen wir als Arbeiter daran eine große Schuld. Dadurch, daß immer und immer wieder über die zu geringen Rechte der Betriebs- oder Gruppenräte geklagt wurde, wird es nicht besser. Die Arbeiterschaft muß vielmehr die vorhandenen Rechte mehr und mehr ausnutzen. Dazu ist allerdings Kenntnis des Gesetzes die erste Voraussetzung. Nicht derjenige, der am besten schimpfen kann, ist auch immer das beste Betriebsratsmitglied. Zielbewusstes Arbeiten in engerer Fühlungnahme mit der gesamten Arbeiterschaft ist die erste Pflicht eines Betriebsrates. Leider müssen wir feststellen, daß viele Betriebsräte es nicht für notwendig erachten, in Betriebsversammlungen über ihre Tätigkeit Bericht zu erstatten. Des weiteren gibt es viele Anträge der Arbeitgeber, die am besten nicht vom Betriebsrat zwischen Tür und Angel erledigt werden, sondern im Interesse der Stellung des Betriebsrates besser der Betriebsversammlung vorgelegt würden. Wenn also manche Betriebsräte darüber Klage führen, daß die Belegschaft sie nicht voll und ganz beachtet, so tragen daran die Betriebsräte zum Teil selbst die Schuld. Auf eine weitere nachteilige Angewohnheit der Betriebsräte sei noch hingewiesen. Der Betriebsrat als solcher ist die gesetzliche Vertretung der Arbeiterschaft. Es darf deshalb der Vorsitzende des Betriebs- oder Gruppenrates, bei aller Initiative, die er haben muß, sich nicht selbst als Betriebs- oder Gruppenrat dünken. Es darf nicht vorkommen, daß dem Unternehmer vom Vorsitzenden Zugestanden wird, von denen den übrigen Betriebs- oder Gruppenratsmitgliedern überhaupt nichts bekannt ist. Die Führung von Niederschriften über die einzelnen Sitzungen ist in den letzten Jahren besser geworden, aber trotzdem hapert es hier noch an manchen Stellen. Bei der Wichtigkeit dieser Niederschriften, ganz besonders dann, wenn es sich um Verhandlungen über Einsprüche gegen Kündigungen oder Entlassungen handelt, kann nicht oft genug betont werden.

Die Gewerkschaften haben es sich als eine ihrer Hauptaufgaben gestellt, für die Schulung der Betriebsratsmitglieder Sorge zu tragen. Diese Schulung darf niemals ganz ausfallen, wenigstens die Herbst- und Winterzeit am besten dazu geeignet ist. Wir beobachten deshalb, daß in den verschiedensten Bezirken hin und wieder größere Zusammenkünfte der Betriebsratsmitglieder einzelner Berufe und Verbände, aber auch der gesamten christlichen Gewerkschaften stattfinden. Diese Tagungen sind von großer Wichtigkeit, wichtiger sind allerdings Schulungskurse. In diesen Kursen kann das Betriebsratsgesetz in seinen Einzelheiten klar und deutlich behandelt werden. Sehr aufklärend wirken dann Fälle aus der Praxis, wie sie die einzelnen Betriebsratsmitglieder erlebt haben, und dann in den Kursen vortragen. Die gesamte Materie ist so vielseitig, daß bei richtiger Bearbeitung dauernd Stoff für neue Kurse gegeben ist. Ein weiterer Vorteil dieser Kurse liegt darin, daß die Betriebsräte solcher Betriebe, wo die Sache nicht so recht klappt, von den Betriebsräten anderer Betriebe hier gute Winke für ihr Arbeiten erhalten können. Der Gehalt der einzelnen Betriebsratsmitglieder wird ebenfalls hier gestreift, denn, wenn man selbst nichts Rechtes zustande bringt im eigenen Betriebe, dann aber hört, wie in anderen Betrieben gearbeitet wird, dann erhält man selbst auch wieder mehr Mut zu schwerer Arbeit.

Betriebsrat sein heißt also nicht, ein Pöfchen einfach annehmen, sondern die Verantwortung für die gesamte Belegschaft übernehmen. Es muß deshalb die Auswahl der als Betriebsräte zu wählenden Kolleginnen und Kollegen nicht dem Zufall überlassen bleiben. Hier gilt es besonders für die weitblickenden Kolleginnen und Kollegen, im Betriebe rechtzeitig Vorfürsorge für die Neu-

wahl des Betriebsrates zu treffen. Es gilt festzustellen, welche Betriebsratsmitglieder sich bemüht haben und bei welchen Betriebsratsmitgliedern ihre Auffassung ein Fehlgriff gewesen ist. Dabei muß größte Objektivität obwalten. Es darf vor allem für die Wahl oder Nichtwahl eines Kollegen oder einer Kollegin nicht von persönlichen Gedankengängen ausgegangen werden; denn mancher gute Betriebsrat hat sein Amt wegen persönlicher Kämpfe niedergelegt.

In der nächsten Zeit wollen wir mit großem Verantwortungsbewußtsein an die Neuwahlen der Betriebsvertretungen herangehen.

Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften erläßt folgenden Aufruf:

### Denkt an die Betriebsrätewahlen 1929!

#### Kein Betrieb darf ohne Betriebsvertretung bleiben!

Wiederum stehen die Betriebsrätewahlen vor der Tür. Sie erfordern unsere vollste Aufmerksamkeit. Die bei den sozialen Wahlen zum Ausdruck gekommene Aktivität der christlich-nationalen Arbeiterschaft muß sich auch bei den Wahlen zu den Betriebsvertretungen auswirken.

#### Stärkung des wirtschaftspolitischen Einflusses

der Arbeitnehmer ist der Leitgedanke der Betriebsratsarbeit. Die fortschreitende Rationalisierung und Konzentration in allen Zweigen der Wirtschaft, die Schwächung der Existenzgrundlage des einzelnen durch überbewertete Waren und steigende Preise, wie auch die ungesunde Entwicklung des Arbeitsmarktes, schließlich auch die gerade im letzten Jahre von Arbeitgeberseite mit aller Schärfe durchgeführten Arbeitskämpfe lehren uns die Notwendigkeit, den wirtschaftspolitischen Einfluß der christlich-nationalen Arbeiterschaft zu festigen und zu erweitern.

Gewiß stehen die sozialpolitischen Aufgaben der Betriebsvertretungen noch im Vordergrund des Interesses der Arbeitnehmer. Nicht eindringlich genug kann auf die Wichtigkeit

der sozialpolitischen Aufgaben der Betriebsvertretungen und den durch das Betriebsratsgesetz erzielten Fortschritt auf dem Gebiete der Mitbestimmung bei der Gestaltung der Arbeitsordnungen, der Durchführung der Tarifverträge, des Entlassungsschutzes, der Unfallverbütung und des Gesundheitsschutzes hingewiesen werden. Diese Aufgaben sollen auch während der Wahlperiode 1929 sorgfältig erfüllt werden.

Darüber hinaus müssen aber die Betriebsräte stärker als bisher von den — allerdings noch sehr beschränkten — Möglichkeiten Gebrauch machen, Einblick in die wirtschaftlichen Zusammenhänge des Betriebes und damit auch bis zu einem gewissen Grade Einfluß auf die Gestaltung der Existenz des Betriebes und der Betriebsangehörigen bestimmenden Faktoren zu gewinnen. Das hierzu notwendige Wissen und Können muß durch unermüdete Schulung erworben und die Anwendung durch eine gute

Zusammenarbeit mit den christlichen Gewerkschaften sichergestellt werden. Das dringlichste ist aber zunächst, in allen Betrieben, in denen die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind, gewissenhaft und gemeinschaftlich mit allen Bruderorganisationen

#### Vorbereitungen zu einer erfolgreichen Wahl

zu treffen. Spätestens sechs Wochen vor Ablauf der Amtsperiode muß der alte Betriebsrat einen Wahlvorstand bestellen. Dort, wo zurzeit ein Betriebsrat nicht besteht, muß der Arbeitgeber aufgefordert werden, einen Wahlvorstand zu bestellen. Der neugefaßte § 23 des BRG. berechtigt den Vorsitzenden des zuständigen Arbeitsgerichts, auf Antrag einen Wahlvorstand zu bestellen, wenn der Arbeitgeber oder der bestellte Wahlvorstand versagen. § 93 des BRG. sichert allen Beteiligten strafrechtlichen Schutz für die Ausübung der sich aus dem BRG. ergebenden Rechte, wozu auch die

Vorbereitung und Durchführung der Wahlen gehören. — Die Verwendungs der vom Christl. Gewerkschaftsverband in Berlin-Wilmersdorf herausgegebenen Vorbrücke sichert die Beachtung aller Formvorschriften des BRG. und der Wahlordnung.

#### Rechtzeitig eigene Vorschlagslisten aufstellen

und einreichen ist die erste Aufgabe aller Anhänger unserer Bewegung. Zur Auswertung der Wahlen ist eine schnelle Berichterstattung an die Berufsverbände und Landesgeschäftsstellen des Gesamtverbandes notwendig. Wo immer sich unsere Freunde regen, rechnen wir mit guten Erfolgen!

#### Der Vorstand des Gesamtverbandes

#### der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.

Für Rheinland und Westfalen ist auch in diesem Jahre wieder ein einheitlicher Wahltermin zwischen den einzelnen Gewerkschaftsrichtungen vereinbart worden und ergeht daher nachstehender Aufruf:

### Einheitlicher Termin

### für die Betriebsratswahlen in Rheinland und Westfalen

Die für den Bezirk Rheinland und Westfalen zuständigen Landesorganisationen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des freien Angestellten-Bundes, des Deutschen Gewerkschaftsbundes (Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften und Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften) und des Gewerkschaftsrings der deutschen Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände (Hirsch-Dunker) wenden sich mit nachfolgendem Aufruf an ihre Mitglieder:

Um auch in diesem Jahre eine geordnete Durchführung der Betriebsratswahlen und der gesetzlichen Bestimmungen betr. die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat zu sichern, ist zwischen den Spitzenorganisationen der freien, der christlichen und der Hirsch-Dunkerischen Gewerkschaften eine Verständigung erzielt worden, daß im Bezirke Rheinland und Westfalen die Betriebsratswahlen möglichst einheitlich, in allen Betrieben an denselben Tagen vorgenommen werden. Die gleichartigen Abkommen der letzten Jahre haben sich außerordentlich gut bewährt. Als Termin für die Durchführung der diesjährigen Wahlen ist die Zeit vom 25. bis 28. März 1929 bestimmt worden.

Für die Betriebsräte und alle an der Durchführung der Betriebsratswahl beteiligten Kollegen gilt daher folgendes:

1. In allen Betrieben findet spätestens bis Montag, den 25. Februar 1929, eine Betriebsratsitzung statt mit folgender Tagesordnung (wobei die Reihenfolge zu beachten ist!):

1. Wahl eines Wahlvorstandes und dessen Vorsitzenden gemäß § 23 BRG.
2. Rücktritt der Betriebsvertretung.

(In allen Betrieben, in denen die Wahlperiode mit Ende März nicht abläuft, werden die Betriebsratsmitglieder und Ersatzleute aufgefordert, ihr Amt niederzulegen, um die Neuwahl zu dem vorgesehenen Termin vom 25. bis 28. März 1929 zu ermöglichen. § 39 BRG.)

Zu dieser Sitzung ist ordnungsmäßig, rechtzeitig und schriftlich, unter Angabe der Tagesordnung, zu laden. Über die Beschlüsse ist regelrecht abzustimmen. Das Ergebnis der Abstimmung einschließlich des Stimmverhältnisses ist protokollarisch festzulegen (§ 33 BRG.).

II. Am Tage nach der Betriebsratsitzung wird in allen Betrieben, in denen die Betriebsräte zurückgetreten sind, der Wertleistung schriftlich mitgeteilt, daß sämtliche Betriebsratsmitglieder und Ersatzleute zurückgetreten sind. Zugleich erfolgt schriftliche Mitteilung an den Arbeitgeber über die Bestellung des Wahlvorstandes.





Bezirksleiter Kembülgler mit entsprechenden Worten an die Jugendgruppe am Schlusse seiner Rede übergab. Jugendführer Grasskamp übernahm ihn in Obhut und gelobte im Namen der Jugendgruppe, das Vorantreiben des Wimpels möge stets geschlossen und kraftvoll das Wachstum der Gruppe fördern. Kollege Bedder als Vorsitzender sprach dann einige Worte und wünschte der Jugend viel Erfolg in ihrer Arbeit. Das gemeinschaftliche Lied „Dem Verbande“, das Gedicht „Nur unverzagt“, gesprochen von Jungkollegen Gies, und Lautenvorträge mit Musikstücken wechselten sich im weiteren Verlaufe des Festabends. Das Lied „Wir Jungen“ beschloß gegen 8 Uhr die etwa zweistündige Feier. Einige gemächliche Stunden hielten die Anwesenden dann noch zwanglos beisammen. Der Verlauf der ganzen Veranstaltung kann als ein besonderer Meilenstein in der Entwicklung der Jugendgruppe bezeichnet werden.

S. Gr.

**Fröndenberg.** Donnerstag, den 7. Februar, hatten wir unsere Generalversammlung. Bei einem Rückblick auf 1928 war festzustellen, daß wir in der Mitgliederentwicklung etwas vorangekommen sind. Betriebend ist das Verhältnis jedoch abstrakt nicht. Ein Teil der in der hiesigen Kartonnagenindustrie beschäftigten Kollegen, vor allem aber fast sämtliche Kolleginnen glauben einfach, den Verband nicht nötig zu haben. Wie schlecht gerade die Kolleginnen rechnen können, geht aus folgendem Beispiel hervor. Eine Reihe der Kolleginnen erhalten pro Stunde 4 Pfennig und mehr unter Tariflohn. Dies macht bei 48 Stunden in der Woche einen Lohnausfall von 1,92 Mark. Diesen Betrag schenken die Kolleginnen wöchentlich dem Arbeitgeber. Sie brauchen dagegen nur einen viel kleineren Teil dem Verbande zu geben, wofür sie dann neben dem richtigen Tariflohn auch noch die vielen anderen Verbandsunterstützungen hätten. Na ja, es soll bekanntlich heute noch Leute geben, die nicht alle werden. Ortsgruppenversammlungen fanden 6 statt. Durch Vertretung des Verbandes konnte manchen Mitgliedern viel Nutzen errungen werden. Kassentechnisch ist die Ortsgruppe in Ordnung. Es wurde aber beschlossen, andere Beitragssätze einzuführen, um der Zentralkasse und der Lokalkasse besser zu dienen. Aber auch zum Vorteil der Mitglieder wurden diese neuen Beiträge beschlossen, da ja die Unterhaltungsätze in den höheren Klassen bedeutend bessere sind. Die Vorstandswahl war einmütig. Als Vorsitzender fungiert Kollege Heinrich Thiesner weiter und als Kassierer Kollege Walter Fising. Als Vertrauensmann wurde neu bestellt der Kollege Willy Thiele. Unser Bezirksleiter, Kollege Kembülgler, behandelte alsdann unsern Reichstakt. Besonders sprach er über die kurze Verlängerung des Kartonnagenarbeits. Die Mitglieder gaben der Hoffnung Ausdruck, daß durch ein hoffentlich baldiges Einsetzen der Notwendigkeit der Gewerkschaft seitens der Beschäftigten in der Kartonnagenindustrie, die Möglichkeit einer Tarifverbesserung geschaffen werde. Im Kartonnagenengewerbe werden wir gegenüber den anderen Berufen so lange zurückbleiben, bis unsere Kolleginnen und Kollegen allerorts einmal von ihrem Schlafe aufwachen und ein Organisationsverhältnis haben, wie dies bei den anderen Berufen der Fall ist. Verschiedene örtliche Angelegenheiten kamen alsdann noch zur Sprache. So das Verhältnis zum Meister Reinhold. Dieser Mann lebt anscheinend noch im Zeitalter der Tyrannei. Menschenwürdige Behandlung jungen Arbeitern gegenüber kennt er jedenfalls nicht. Noch gibt es aber Geleise, welche die Arbeiterkraft vor solchen „Meistern“ zu schützen wissen und Herr Reinhold möge sich bewußt sein, daß unser Verband diese Geleise kennt und seine Mitglieder zu schützen wissen wird. Nach fast 2stündiger Dauer wurde die Versammlung geschlossen mit dem Wunsche, daß uns das Jahr 1929, durch treues Zusammenhalten aller Kolleginnen und Kollegen, wieder weiter vorwärtsbringen möge. Möge es aber auch der ganzen Kollegenschaft die Augen öffnen zum Wohle ihrer selbst und des ganzen Berufsstandes.

**M. Gladbach.** Unsere Jugendgruppe hatte zu einer am Samstag, dem 26. Januar 1929, abends 7 Uhr, im Verkehrslokal „Zum Grafen Balderich“ stattfindenden Wimpelweihe unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen, alle Jugendgruppen des hiesigen Ortskartells, sowie einige Gäste eingeladen. Der 1. Jugendleiter, Kollege Schiffer, begrüßte die Erschienenen, besonders Herrn Dr. Granterath vom Berufsamt, unsern Bezirksleiter, Kollege Schmitz, den Kartelljugendleiter, Kollege Strauch, den Vorsitzenden der Ortsgruppe Rhendt Kollege Löwy und die Eltern der Jungens. Er forderte die Eltern auf, ihre Söhne pünktlich zu den Wehrlings-Versammlungen zu schicken. Herr Beigeordneter Kliever, M. Gladbach, wünschte in einem besonderen Schreiben der Jugendgruppe Wachstum und Segen. Ein

## Bekanntmachung!

Unter Bezugnahme auf § 76 der Satzungen hat der Zentralvorstand in seiner Sitzung vom 19. Januar 1929 beschlossen, die

### 8. Verbands-Generalfammlung

nebst der **Feier des 25 jährigen Jubiläums** im Juli in Köln abzuhalten. Die Tagung beginnt am **Sonntag, dem 14. Juli 1929.** Das nähere Programm wird in nächster Vorstandssitzung festgelegt.

**Der Zentralvorstand. J. A.: Ad. Hornbach, Verbandsvorsitzender.**

Quartett des kath. Gesellenvereins trug einige schöne Lieder vor. Nachdem die anwesenden Jugendgruppen mit ihren Wimpeln aufmarschiert waren, wurde die Wimpelweihe durch den Bezirksleiter, Kollegen Schmitz, vorgenommen. In tiefstürmenden Gedankengängen zeigte Kollege Schmitz den jungen Freunden die Schwierigkeiten des Lebens. Er zeigte ihnen, wie im Kampfe des Lebens der Verband den Mitgliedern zur Seite steht und wie unsere jungen Freunde charakterfeste Gewerkschafter werden sollen. Nach der Enthüllung des Wimpels dankte der 2. Jugendleiter, Kollege Drmanns, dem Bezirksleiter und dem denselben, der Zentrale für die Verleihung des Wimpels herzlichsten Dank auszusprechen. Lehrling Wolf trug anschließend die Deklamation „Der Gewerkschafter“ vor. Dr. Granterath beglückwünschte die Jugendgruppe zu ihrem neuen Wimpel und bat die Mitglieder der Jugendgruppe, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß sie berufstätige und qualifizierte Arbeiter würden. Es sprachen weiter noch Kartelljugendleiter Kollege Strauch, sowie der Vorsitzende der Ortsgruppe Rhendt, Kollege Löwy. Es folgten dann noch Deklamationen, Gesang, humoristische Vorträge und ein kleines Theaterstück. Nach einem kurzen Dankeswort des 1. Jugendleiters an alle Mitwirkenden ging die schöne Feier zu Ende.

**Neheim.** 10 Jahre Arbeit im Graphischen Zentralverband, sicher keine allzu lange Zeit, jedoch wert, besonders gedacht zu werden. Zu dieser Feier hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen am Samstag, dem 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr im Lokale Boff zusammengefunden. Der Vorsitzende, Kollege Heinrich Kalluhl, konnte freudig feststellen, daß die Kollegenschaft der Einladung zum Feste gut Folge geleistet hätten. Besonders begrüßte er die Mitwirkenden bei der Feier, und zwar die Lautenjungferin Fräulein Heddi Zanders aus Essen, sowie das Orchester Schulte. Weiter begrüßte der Vorsitzende den Kollegen Gewerkschaftssekretär Klasmeyer, den Kollegen Seebold vom Gutenberg-Bund und die ehemaligen Mitglieder der Neheimer Ortsgruppe und zwar die Kollegen Rentrop-Hagen, Franz Kembülgler und Fhauer-Dortmund, sowie den Kollegen Greis-Mettmann. Ferner als Vertreter der Ortsgruppen die Kollegen Theiner-Fröndenberg und Schulte-Arnberg. Unser Bezirksleiter, Kollege Kembülgler-Dortmund, welcher der Neheimer Ortsgruppe entstammt, war erschienen, um uns die Festspreche zu halten.

Das Töchterchen Elly unseres Kollegen Brumberg sprach den Festvortrag. Ihr gebührt für das gute Vortragen unser Dank. Kollege Klasmeyer überbrachte in seiner Ansprache Grüße und Wünsche des Kartells. Fräulein Zanders sang sich wie immer, sehr schnell in die Herzen der Zuhörer hinein. Sie ist mit ihren Liedern zur Laute bei uns keine Unbekannte mehr. Besonders gefielen die Lieder, „Das deutsche Herz“ von H. Hammann, „Zwei Augen“ von Pastor Köhler und „Der fahrende Sänger“ von F. Höhne. Ein aus unserer Ortsgruppe zusammengesetztes Quartett sang einige sehr gute Lieder; besonders dankbar aufgenommen wurde Neumanns „Liebesklage“. Unser Vorsitzender sang einen Solovortrag; er sang die Ballade von Löwy „Die Uhr“. Gemeinschaftliche Lieder trugen dann ebenfalls zur Verschönerung bei. Aus der Festrede unseres Kollegen Kembülgler folgendes festgehalten: Bereits am 4. August 1902 berichteten unsere „Graphischen Stimmen“ von der Gründung einer Ortsgruppe Neheim. Diese hatte jedoch keinen Bestand und ging bereits vor dem Kriege ein. Als nach dem Kriege alles zu den Gewerkschaften drängte, kam auch unter die Neheimer Berufsangehörigen wieder gewerkschaftliches Leben. Man schloß sich damals fast reiflos dem freien Buchbinderverband an. Am 17. Januar 1919 wurde in Neheim von Kollege Hegemann, vom christlichen Metallarbeiterverband, der Grundstein zu unserer heutigen Ortsgruppe gelegt. Die Ortsgruppe war erst klein und es hat damals im Hochgehen der politischen Meinungen auch Kampf um unsere Ortsgruppe gegeben. Heute kann erfreulich festgelegt werden, daß unsere Ortsgruppe von Bestand war. In Neheim sowie im engeren Sauerlande, sind sämtliche Berufsangehörige unserem Verbands angegeschlossen. Kollege Kembülgler behandelte in seiner Ansprache ausführlich die

Notwendigkeit der Gewerkschaften. Er ging auf die Arbeiten für den Arbeiterstand, durch die verschiedensten Richtungen ein. Der Redner unterließ es auch nicht, auf soziale Kämpfe und Erfolge in Neheim hinzuweisen. Er gedachte dabei auch jener Kollegen, die für unsere Kollegenschaft gearbeitet, wenn sie auch nicht unserer Organisation angehört. Des verstorbenen Kollegen Franz Ginde, der in der ersten Zeit einer der tüchtigsten Funktionäre der Ortsgruppe war, gedachte Kollege Kembülgler ebenfalls. Leider sind durch die schlechte Lage in unseren Berufen, eine Reihe Berufsangehörige nicht mehr im Berufe tätig. Kollege Kembülgler übermittelte noch die Wünsche für weiteres Vorankommen, die uns Kollege Hegemann-Duisburg, als Ortsgruppengründer zugestellt hatte. Desgleichen überbrachte er die besten Wünsche unseres Hauptvorstandes, besonders des in Neheim beliebtesten Verbandsvorsitzenden, Kollegen Hornbach. Mit dem Dank an alle Mitglieder für gewerkschaftliches Handeln und mit besonderem Dank an alle Ortsgruppenfunktionäre schloß der Redner seine Ausführungen.

Im zweiten Teil des Abends kam auch das Tanzballet zu seinem Recht. Erst nach Mitternacht trennte man sich in dem Bewußtsein, einige schöne Stunden verleben zu haben. Zu wünschen ist, daß durch das Zusammenhalten aller Kolleginnen und Kollegen, der weitere Bestand der Ortsgruppe gesichert ist zum Nutzen des Verbandes, besonders aber unserer Berufsangehörigen.

**Recklinghausen.** Sonntag, den 3. Februar, fand hier im kath. Gesellenhaus, eine Wehrversammlung für unsern Verband statt. An derselben beteiligten sich mehrere Berufsangehörige, wie auch einige Kollegen des Gutenberg-Bundes. Kollege Kembülgler-Dortmund sprach über Lohn- und Tariffragen, sowie über die Notwendigkeit der Gewerkschaften. Unser Verband konnte an diesem Tage mehrere neue Aufnahmen buchen. Hoffen wir, daß alle von der unbedingten Notwendigkeit der gewerkschaftlichen Organisation, auch in Recklinghausen durchdrungen sind. Vieles gilt es, auch hier noch zu bessern, was nur bei der Geschlossenheit der Kollegenschaft möglich ist. Nach Erledigung einiger organisatorischer Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

**Graphischer Zentralverband**  
Geschäftsstelle: Köln a. Rh., Venloerwall 9.  
Fernsprecher: Wbf 52585 Postfachkonto: Köln 16171

**Wahlungen** vom 4. Vierteljahr fanden ein bis zum 9. Fest. Laden, Bonn, Frankfurt, Mainz, M. Gladbach, Karmen, Düsseldorf, Neuf, Rheidt, Rüssing, Gelsenkirchen, Hamm, Hildesheim, Herford, Arnberg, Augsburg, Regensburg, Wiesbaden, Heidelberg, Karlsruhe, Waldkirch, Berlin, Saagen, Götting, Neufahr.

**Gedächtnis** fanden ein: Ludwigschafen, Hildesheim, Neufahr, M. Gladbach, Saagen, Karmen, Dortmund, Mainz, Dülmen, Saagen, Karmen, Arnberg, Neufahr, Heidelberg, Wiesbaden, Hamm, Götting, Karlsruhe, Neufahr, Arnberg, Eberfeld, Audoisbad, Saagen, Waldkirch, Laden.

## Anzeigen

Unserem lieben Kollegen  
**Franz Steinhoff**  
und seiner lieben Braut zur stattgefundenen Vermählung unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.  
Ortsgruppe Dortmund.

Unserem lieben Kollegen  
**Josef Hering**  
nebst Braut die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur Vermählung.  
Ortsgruppe Düsseldorf.

Unserer lieben Kollegin  
**Margarete Tausch**  
nebst ihrem lieben Bräutigam die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur Vermählung.  
Ortsgruppe Neurode.

Unserem lieben Kollegen  
**Willy Wolters**  
nebst Braut die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur Vermählung.  
Ortsgruppe Rhendt.